

BESCHLUSSVORLAGE V0983/21 öffentlich	Referat	Referat IV
	Amt	Städtische Museen
	Kostenstelle (UA)	321500
	Amtsleiter/in	Engert, Gabriel
	Telefon	3 05-1800
	Telefax	3 05-1803
	E-Mail	kulturreferat@ingolstadt.de
Datum	29.10.2021	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Ausschuss für Kultur und Bildung	18.11.2021	Kenntnisnahme	

Beratungsgegenstand

Ausstellungen 2022
(Referent: Herr Engert)

Antrag:

Die Ausstellungsplanung der Museen für 2022 wird zur Kenntnis genommen. Die im Zusammenhang mit dem 550jährigen Jubiläum der Bayerischen Landesuniversität stehenden Ausstellungen sind mit dem Jubiläumslogo gekennzeichnet.

gez.

Gabriel Engert
Berufsmäßiger Stadtrat

Finanzielle Auswirkungen:**Entstehen Kosten:** ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben		
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Bürgerbeteiligung:**Wird eine Bürgerbeteiligung durchgeführt:** ja nein**Kurzvortrag:****AUSSTELLUNGEN 2022****Stadtmuseum**09.11.2021 bis 27.03.2022**KZ Überlebt**

Der Fotograf Stefan Hanke hat die letzten Überlebenden der nationalsozialistischen Konzentrationslager fotografiert und interviewt. Bei diesen intensiven Begegnungen entstanden Aufnahmen, die dem Betrachter Geschichte(n) äußerst reflektiert näherbringen. Stefan Hankes Ausstellung steht für eine ästhetische und sensible Auseinandersetzung mit den Gräueltaten des Nationalsozialismus. Sie wurde in vielen Landtagen und im Bundestag gezeigt und stellt mit ihrem Itinerar eine Linie des Erinnerns dar. Im Begleitprogramm finden sich die Bezüge zu Ingolstadt und zur Erinnerungskultur in ihren vielfältigen Formen.

10.04. bis 22.05.2022

Monika Hoffer: Kalligraphie und Malerei aus China

Monika Hoffer zeigt in ihrer Ausstellung traditionelle chinesische Malerei und Kalligraphie, die in engem Zusammenhang stehen. Die vier Schätze des Gelehrtenzimmers sind Schreibpinsel, Stangentusche, Reibstein und Papier. Die Künstlerin betont in ihren Arbeiten den meditativen Charakter des Schreibens und stellt die lange, fast vergessene Kunst vor.

19.06. bis 02.10.2022

Der gelehrte Bürger: Stadt und Student [Arbeitstitel]



Als Herzog Ludwig der Reiche von Bayern-Landshut seine Planung einer Hohen Schule schließlich umsetzte, formulierte der Festredner die Wichtigkeit einer unabhängigen eigenverantwortlichen Bildung. Sie sollte allen Landeskindern zu Gute kommen und in der Folge auch der herzoglichen Regierung. Er wählte aus geographischen und finanztaktischen Gründen die Haupt- und Residenzstadt Ingolstadt und etablierte hier die erste bayerische Universität. Der Hauptanteil der Studenten entstammte dem lokalen und regionalen Bürgertum. Die Ausstellung beleuchtet die Zusammensetzung der Studierenden, ihren studentischen Alltag und ihre Beziehung zur Stadt.

10.04. bis 30.10.2022

Das Universitätsviertel

Ausstellung in der Hohen Schule zum 550. Gründungsjubiläum der Bayerischen Landesuniversität



Der Senat der Universität München bewilligt am 13. Oktober 1855 insgesamt 200 ambitioniertes Projekt. Karl Emil Schafhäütl (1803-1890), Professor und Oberbibliothekar, und Hermann Hezner, Ingenieur, fertigen in einem Jahr die „Topische Geschichte der Universität Ingolstadt“ an. Die Gründe dafür liegen nicht in einem Jubiläum, vielmehr in der engen Verbundenheit des Universitätsprofessors mit seiner Heimatstadt, mit der Erkenntnis, dass die baulichen Zeugnisse der Hohen Schule, auch alle weiteren staatlichen Gebäude, nach und nach dem Festungscharakter weichen.

20.11.2022 bis 20.02.2023

Gold aus Stammham

Zwei aufsehenerregende Münzschatze zeigen die Bedeutung des alten Verkehrsweges vom Donauübergang bei Ingolstadt in Richtung Norden, nach Nürnberg und weiter an den Rhein. Sie wurden im Ingolstädter Neuhau, einem Waldgebiet bei Stammham entdeckt. Nach ihrer wissenschaftlichen Bearbeitung in der Staatlichen Münzsammlung München werden sie im Stadtmuseum Ingolstadt erstmals der Öffentlichkeit präsentiert.

Bauerngerätemuseum

10.04. bis 30.10.2022

Mustertücher [Arbeitstitel]

Die diesjährige Handarbeitsausstellung schweigt ganz im Formen- und Farbenreichtum der so genannten Mustertücher.

Es handelt sich hierbei um Stoffe, auf denen die verschiedenen Näh-, Stick- und sonstigen textilen Techniken beispielhaft ausgeführt und als Anschauungsmuster aneinandergereiht sind. Dabei reicht das Spektrum vom kindlichen Mustertuch aus dem Schulunterricht bis hin zu wahren Kunstwerken, die, in Rahmen gespannt, so manche Wohnungen zierten und heute zum Gegenstand der Sammelleidenschaft geworden sind.

10.04. bis 19.06.2022

Holledauer Geschichten III

Hans Dollinger und Thomas Neumaier

Einmal noch soll die Kunst Einzug halten im ehemaligen Kuhstall des Hundszeller Blasibauernhofs. Ehe dann, nach der ersehnten baulichen Ertüchtigung im Laufe des Jahres 2022, endlich wieder die Viehwirtschaft Einzug halten kann und damit eine empfindliche Lücke in der agrargeschichtlichen Ausstellung geschlossen wird. Vorher aber gibt die Holledau ein Stelldichein im Bauerngerätemuseum, jene Landschaft, die mit ihrem Hopfenbau, ihrer hügeligen Landschaft, ihren stolzen Höfen und ihren einstmalen reichen Bauern den Ingolstädtern eine wohlbekannt Nachbarin ist. Oder vielleicht doch nicht? Bei Hans Dollinger und Thomas Neumaier muss man / darf man / auf Irritierendes, Verblüffendes, doch immer sinnlich Anrührendes gefasst sein.

10.04. bis 19.06.2022

Der Zitherbauer und Sammler Ernst Volkmann

Eine Ausstellung zum 100. Geburtstag

Die Ausstellung wurde bereits im September und Oktober 2021 für sechs Wochen gezeigt, als sie kurzfristig aus Anlass des runden Geburtstages ins Programm genommen wurde. Ergänzt um Hörstationen und vertieft in einem Begleitkatalog erhält die Schau nun einen größeren zeitlichen Rahmen, der mit attraktiven Konzerten bespielt wird. Aufgenommen wird eine Würdigung des großen Ingolstädter Zithervirtuosen Fritz Wilhelm, dessen 20. Todestag sich während der Laufzeit der Ausstellung jährt. Er war enger Freund und wichtigster musikalischer Berater des „Vaters der modernen Zither“ Ernst Volkmann.

24.07. bis 30.10.2022

Vom kranken und gesunden Vieh

Der lange Weg zum Tierarzt [Arbeitstitel]

Der Ingolstädter Universitätsprofessor Anton Will darf als Begründer der akademischen Veterinärmedizin in Bayern gelten. Will hatte in Ingolstadt Medizin studiert und im Jahr 1781 die medizinische Doktorwürde erlangt. Im gleichen Jahr wurde er zum Professor für Tierarzneikunde ernannt und mit dem eigens für ihn geschaffenen Lehrstuhl für Veterinärkunde betraut. Im Jahr 1790 entstand auf seine Initiative hin Bayerns erste „Thier-Arzney-Schule“ in München. Sie wurde zur Keimzelle der veterinärmedizinischen Fakultät an der Ludwig-Maximilians-Universität – einer von nur fünf Hochschulen, an denen heute in Deutschland das Studium der Tiermedizin möglich ist.



Die 550-Jahr-Feier der bayerischen Landesuniversität Ingolstadt gibt den Anlass, diesen Anfängen der akademischen Tiermedizin in Bayern nachzuspüren. In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt und der Tierärztlichen Fakultät der LMU München beleuchtet das Bauerngerätemuseum Hundszell wichtige Aspekte und markante Entwicklungen in der Geschichte der Tierheilkunde.

Marieluise-Fleißer-Haus

19.10.2021 bis 30.01.2022

von marie zu luise

eine collage - ANNETTE LUCKS

Annette Lucks (geb. 1952 in Regensburg) widmet sich seit fast drei Jahrzehnten in Abständen den Schriften der Marieluise Fleißer. Es geht bei dieser Auseinandersetzung nie um pure Illustration, sondern Impulse, die Lucks durch wiederholte Lektüre zu autonomen Fantasien und Gedankenspielen inspirieren. Die für unsere Ausstellung eigens entstandenen Werke spiegeln die facettenreiche Beziehung zwischen eigentlich antagonistischen künstlerischen Konzepten.

Lucks und Fleißer verbindet vor allem ein tieferes Verständnis, eine durchdringende Sicht der Dinge, die – weit ab von üblichen Interpretationsmustern – mehr in einer übergreifenden Atmosphäre anzusiedeln ist und eher im generellen Verweischarakter der Werke sowohl in der Literatur wie in der Kunst verankert sind. Die Begegnung dieser diagonal gegenüberstehenden ästhetischen Positionen, ein Dialog, der sich im Werk von Lucks niederlässt, verspricht den Besucherinnen und Besuchern einen spannenden Einblick in deren Auseinandersetzung mit der Ingolstädter Schriftstellerin.

22.05. bis 30.10.2022

Von der lernbegierigen zur gelehrten Frau



Der Weg von den Mädchen in der deutschen Schule des 16. Jahrhunderts bis zu den Frauen mit universitären Abschlüssen im 20. Jahrhundert gestaltete sich schwierig. Lange Zeit war die höhere Bildung von Frauen ein Privileg in Adelskreisen und Klöstern. Wissensdurst und Zielstrebigkeit bei Frauen erregte Unmut und Verdacht auf Aufmüpfigkeit in der gebildeten Männerwelt. Noch im 20. Jahrhundert war das Fräulein Lehrerin, das unverheiratet bleiben musste, gang und gäbe.

Personen und Begebenheiten aus den Quellen der Ingolstädter Bildungsgeschichte bezeugen diesen Sachverhalt in der Ausstellung.

Deutsches Medizinhistorisches Museum (DMMI)

01.12.2021 bis 13.03.2022

In the Name of Love!

AIDS-Gedenktücher als Zeichen von Trauer und Protest

Zu Beginn der 1980er Jahre häuften sich Meldungen über eine rätselhafte Krankheit. Was anfänglich als Problem einiger Randgruppen abgetan wurde, entwickelte sich rasch zu einer ernsthaften Gesundheitskrise. AIDS und HIV, wie die Krankheit und das sie auslösende Virus schließlich genannt wurden, stellten Medizin, Politik und Zivilgesellschaft vor ungeahnte Herausforderungen. Weltweit infizierten sich tausende Menschen, die meisten verstarben angesichts fehlender Therapien innerhalb kürzester Zeit.

In dieser bedrohlichen Lage entstanden vielerorts sogenannte NAMES-Projects. Man wollte zeigen, dass hinter der nüchternen Todesstatistik konkrete Personen und individuelle Schicksale standen. Dazu gestalteten Lebensgefährtinnen und Lebensgefährten, Angehörige oder Freundinnen und Freunde ein Erinnerungstuch und übergaben es den Initiativen, die jeweils acht Tücher zu einem größeren Quilt verbanden. Hunderte von Quilts, die über diese Aktionen zusammenkamen, wurden im Rahmen einer Gedenkzeremonie an öffentlichen Plätzen ausgelegt. Diese riesige „Patchworkdecke“ machte die Dimension von AIDS für viele erst begreifbar.

Das DMMI zeigt in der Sonderausstellung den „Quilt Nr. 21“ aus dem niederländischen NAMES-Project, der dem Museum im Sommer 2021 als Schenkung übergeben wurde. Diese „gewebten Erinnerungen“ an acht Verstorbene künden von einer kompromisslosen Liebe und berühren durch ihre zutiefst persönliche Sicht auf HIV und AIDS.

Die Ausstellung möchte nicht die Geschichte der medizinischen AIDS-Forschung nacherzählen. Sie richtet den Blick vielmehr auf Menschen, die auf unterschiedliche Weise mit dieser Krankheit konfrontiert wurden. Sie erzählt vom Kampf um Toleranz und gegen das Vergessen, von tiefer Trauer und ungezügelter Wut. Die gezeigten Exponate verleihen diesen widersprüchlichen Gefühlen, die der staatliche und gesellschaftliche Umgang mit Infizierten und Erkrankten bei vielen hervorrief, eine unmittelbare Sichtbarkeit.

Kurator: Dr. Alois Unterkircher

Leonhart Fuchs, die „Fuchsie“ und die botanische Buchillustration [Arbeitstitel]

Beitrag des DMMI zum 550. Gründungsjubiläum der Bayerischen Landesuniversität

23.06. bis 17.07.2022

Leonhart Fuchs und die bunte Welt der Fuchsien [Arbeitstitel] Freiluftausstellung im Arzneipflanzengarten in Kooperation mit dem Städtischen Gartenamt und der Fuchsiengärtnerin Rosi Friedl



Jeder kennt sie, die Fuchsien mit ihren dekorativen Blütenglocken. Aber wer weiß schon, dass diese Pflanzengattung aus den Bergwäldern Mittel- und Südamerikas zu Ehren des Arztes und Botanikers Leonhart Fuchs (1501-1566) benannt wurde, der in Ingolstadt studiert hatte und zeitweise auch hier als Professor tätig war?

Wir präsentieren in Zusammenarbeit mit dem Städtischen Gartenamt eine Freiluft-Ausstellung mit einer Auswahl unterschiedlicher Fuchsienarten (darunter auch winterfeste Varietäten) und unterschiedlicher Wuchsformen (Sträucher, Hochstämmchen, Hängeampeln). Die Pflanzen sind Leihgaben der überregional bekannten Fuchsiengärtnerin Rosi Friedl und des Städtischen Gartenamts. Alle Gäste erhalten ein kostenloses Infoheft mit Wissenswertem zu Fuchs und den Fuchsien. Begleitend finden an den Wochenenden Fuchsienmärkte unter den Arkaden statt.

Juni - September 2022

Veranstaltungsreihe: Leonhart Fuchs und die botanische Buchillustration [Arbeitstitel]



Die Workshops und Vorträge finden im Sonderausstellungsraum statt, der passend zum Thema gestaltet sein wird.

Herbar-Workshops für Kinder: Als Leonhart Fuchs in Ingolstadt unterrichtete, gab es noch keinen Hortus medicus. Stattdessen durchstreifte er mit seinen Studenten die Gegend um Ingolstadt und trug mit ihnen interessante Pflanzen für das Universitätsherbar zusammen. Ein solches „Herbarium

vivum“ war eine wichtige Grundlage für den Unterricht in der Heilpflanzenkunde. Mit Unterstützung einer Botanikerin bieten wir Workshops für Kinder an, in denen wir Pflanzen in ihrem natürlichen Habitat aufsuchen, beschreiben, sammeln, trocknen, einkleben und beschriften. Abschließend gibt es (ebenfalls in der Tradition von Leonhart Fuchs) eine gemeinsame Brotzeit.

Hybride Vortragsreihe zur botanischen Buchillustration: Dass Leonhart Fuchs heute als einer der drei Väter der wissenschaftlichen Botanik gilt, ist seinem 1543 in Basel erschienenen „New Kreüterbuch“ und den darin enthaltenen, detailgenauen Holzschnitten zu verdanken. In der Vortragsreihe stellen namhafte Expertinnen und Experten wichtige Schritte in der Entwicklung der botanischen Buchillustration von Fuchs bis zum Ende des 18. Jahrhunderts vor. Die Vorträge können auch per Zoom verfolgt werden.

Oktober 2022

Workshop-Reihe: Schule & Museum

mit Objekten aus der Sammlung des DMMI im Sonderausstellungsraum

Winter 2022/2023

Abschlussausstellung zum DFG-Projekt:

„Das Schneidhaus der Fugger in Augsburg.

Ein chirurgisch-kuratives Hospital in der Frühen Neuzeit“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Dr. Annemarie Kinzelbach (DFG-Stelle)

Ausstellungskuratorin: Monika Weber M.A. (DFG-Stelle)



Im Mittelpunkt des DFG-Projektes steht das „Schneidhaus“ der Fugger in Augsburg, ein auf chirurgische Eingriffe spezialisiertes Hospital, das auf einer Stiftung des 16. Jahrhunderts basierte und bis zur Mediatisierung fortbestand. Das Schneidhaus ist von der Forschung bislang weitgehend unbeachtet geblieben. Durch seine Untersuchung im Rahmen des Forschungsprojektes wird es möglich, einen Forschungskonsens in Frage zu stellen, der den Übergang vom karitativ ausgerichteten Hospital zum klinisch-therapeutischen Krankenhaus ins 19. oder frühestens ins 18. Jahrhundert datiert.

Die hervorragende Quellenlage – hervorzuheben ist hier das 2016 von der Gesellschaft der Freunde und Förderer des DMMI für das Haus erworbene, illustriertes Manuskript – erlaubt es, Aufschlüsse über die Patienten des Schneidhauses in ihrer repräsentativen Funktion für Stifterfamilie und Stadtgemeinde zu erhalten. Gleichzeitig wird es möglich, Einblicke in die biographischen Hintergründe der Patienten, der Chirurgen und Ärzte mit ihren Heilmethoden und Konflikten zu gewinnen und die spezifischen Anliegen der Stifter des Hospitals zu beleuchten, zu denen nicht zuletzt konfessionelle Beweggründe zu zählen sind. Dies geschieht durch einen multiperspektivischen Forschungsansatz, der Medizingeschichte, Stadt- und Landes- sowie Kulturgeschichte verbindet und dabei explizit die beteiligten Akteure, insbesondere die Stifter, die Patienten und Chirurgen, in den Blick nimmt.

Der Untersuchungszeitraum erstreckt sich von der Stiftung des Schneidhauses im Jahr 1560 bis zu den letzten Eintragungen in dem illustrierten Manuskript gegen Ende des 17. Jahrhunderts. Ein Ausblick auf die aufschlussreiche Diskussion um das Weiterbestehen des Hospitals im frühen 18. Jahrhundert rundet das Projekt ab. Die Ergebnisse werden der Öffentlichkeit in einer Sonderausstellung im DMMI präsentiert. Wo sich dies anbietet, werden dabei auch Verbindungen zwischen der Bayerischen Landesuniversität in Ingolstadt und den Fuggern in Augsburg bzw. den Mitarbeitern des Schneidhauses herausgearbeitet und thematisiert.

Museum für Konkrete Kunst

15.01. bis 01.05.2022

Hängepartie. Kunst mit offenem Ende (1. + 2. OG)

Mit der Ausstellung „Hängepartie. Kunst mit offenem Ende“ reflektiert das Museum für Konkrete Kunst die Zeit der Ungewissheit, in der die Welt der Kunst und Kultur im Angesicht der Pandemie steckte. Dafür nimmt sich das MKK den meist negativ konnotierten Begriff, der ursprünglich aus dem Schach stammt, an und deutet ihn um in etwas Positives. Denn das ist, was Kunst kann: aus unwegsamem Situationen kreatives Potenzial schöpfen! „Gehängt“ werden rund 30 Positionen aus der eigenen Sammlung sowie Werke von Gästen, die ganz unterschiedliche Assoziationen zum Begriff der Hängepartie respektive einer Situation mit ungewissem Ausgang wecken. Die Ausstellung wird damit zur Hilfestellung: um in einer Hängepartie nicht allein das Schlechte zu sehen und um Künstlerinnen und Künstler, Betrachterinnen und Betrachter und dem Museum selbst über die ein oder andere eigene verfahrenere Lage zu retten. In diesem Sinne wird aus einem ausgewogenen Zustand plötzlich eine produktive Konstellation.

Mitte Februar bis 01.05.2022

Bauhof-Design: Stadtverkehr(t) (EG)

Thomas Neumaier, Kunstpreis der Stadt Ingolstadt 2021

Im MKK zeigt Thomas Neumaier seine Ausstellung anlässlich der Verleihung des Ingolstädter Kulturpreises. In gewohnt ironischer Weise rückt er dabei den Stadtraum in den Fokus. Pylonen, Parkuhren, Andreaskreuz – Objekte aus dem städtischen Bauhof, Design um unseren Verkehr zu regeln, unterzieht er dabei seinem kritisch-künstlerischen Blick. Mit der Preisverleihung am 1. April bedeutet die Ausstellung weit mehr als ein Scherz – sie ist vielmehr ein Anlass unsere urbanen Ordnungs- und Verkehrssysteme auf spielerische Weise zu hinterfragen und den Sinn unseres städtischen Zusammenlebens zu reflektieren.

14.05. bis 25.09.2022

Die andere Seite der Gestaltung.

Die Technische Hochschule Ingolstadt nähert sich Anton Stankowski

[Arbeitstitel] (1. + 2. OG)

In 2022, dem Jahr, welches die Stadt Ingolstadt zum Wissenschaftsjahr ausgerufen hat, das Museum für Konkrete Kunst eine Ausstellung, der es gelingt, Ingolstadt als Museums- wie Wissenschaftsstandort in den Fokus zu rücken. Designstudierende der Technischen Hochschule nähern sich dabei den Arbeiten Anton Stankowskis. Er gilt als einer der Größen der Konkreten Kunst, dem es gelang, auch auf dem Gebiet der grafischen Gestaltung führend zu werden. Das MKK zeigt zusammen mit der Stiftung für Konkrete Kunst und Design neben Malereien vor allem Zeichnungen, die eine Seite der Gestaltung von Anton Stankowski offenbart, die bisher weitestgehend unbekannt war. Diesen Gedanken nehmen die Studierenden der Technischen Hochschule auf, indem sie weniger das fertige Produkt ihrer eigenen studentischen Arbeiten präsentieren, sondern „andere“, meist verborgene Seiten von Gestaltung: den Entwurfsprozess genauso wie das Scheitern. Die Narration von Wissenschaft, die meist vor allen Dingen als Fortschrittsgeschichte beschrieben wird, erhält damit einen Erzählstrang, der zu ihr gehört, aber meist unsichtbar bleibt.



Mai bis Juli 2022

Schwergewichte der Konkreten Kunst. Was wiegt unsere Sammlung? [Arbeitstitel]

(1. + 2. OG)

Mit der Ausstellung „Schwergewichte der Konkreten Kunst. Was wiegt unsere Sammlung?“ reflektiert das Museum für Konkrete Kunst die Art und Weise, wie Künstlerinnen und Künstler die Schwerkraft und/oder das Gewicht symbolisch, metaphorisch und expressiv einsetzen. Das Gewicht ist ein grundlegendes, wenn auch oft übersehenes Merkmal von Kunstwerken. Wenn wir ein Kunstwerk betrachten oder selbst zeichnen, steht es unbewusst immer in Bezug auf die eingebaute unsichtbare Eigenschaft der Schwerkraft. Als Marker und Auflagefläche für Gewicht und Masse dient die Materialität wie die horizontale Linie. Die Ausstellung, die verschiedene Medien aus der Sammlung des Museums wie Malerei, Fotografie und Skulptur umfasst, bietet ein fruchtbares Feld, den allgegenwärtigen Gedanken der „Gewichtung“ von Kunstwerken, ihrer Wertigkeit und ihrer Präsenz, zu hinterfragen und zu erforschen.

Juli bis September 2022

Mario Klingemann.

Kunst, Künstler, Künstliche Intelligenz? [Arbeitstitel] (EG)



Anlässlich des Ingolstädter Wissenschaftsjahrs lädt das Museum für Konkrete Kunst den international renommierten Videokünstler Mario Klingemann ein, das Erdgeschoss zu bespielen. Statt mit Pinsel und Farbe malt er mit künstlicher Intelligenz. Dafür trainiert er neuronale Netzwerke und Algorithmen seiner Programme. Klingemann, der in den wichtigsten New-Media-Kunstsammlungen der Welt vertreten ist, verfolgt den Anspruch, durch künstliche Intelligenz das Sehen zu verändern. Er geht den Möglichkeiten auf den Grund, wie maschinelles Lernen und KI Kreativität, Kultur und Wahrnehmung beeinflussen kann. Seine Arbeiten wurden bereits am Centre Pompidou in Paris, der Met und dem MoMA in New York gezeigt und sind im Sommer 2022 nun auch im MKK in Ingolstadt zu sehen!

08.10.2022 bis Frühjahr 2023

weitere Ausstellung – Planung noch offen (1. + 2. OG)

Oktober bis Dezember 2022/Januar 2023

ERICH BUCHHOLZ: MONDÄN (EG)

Mondän und extravagant – Begriffe, die man vielleicht nicht mit dem Maler Erich Buchholz (1891–1972) verbindet. Anlässlich des 50. Todestages des Stiftungskünstlers lädt die Ausstellung ein, den Konstruktivsten von einer ganz neuen Seite zu entdecken. Mit Arbeiten aus der Sammlung präsentiert die Kabinettausstellung im MKK erstmals Werke des Künstlers, die weniger mit dem Bauhausgedanken und der Avantgarde assoziiert werden. Stattdessen scheinen sie von einem glamourösen Zeitgeist geprägt zu sein, ohne dabei dem Kitsch zu verfallen. Es sind insbesondere die in ihnen verwendeten Materialien, die dabei einen ganz eigenen, reizvollen Charme entwickeln: Farbe und Gold verbinden sich zu aufwändigen Malereien und leuchtende Pastellkreiden treffen auf schwarzes Velours.

Lechner Museum

11.09.2021 bis 20.03.2022

jETZT II

Werke der Schüler von Alf Lechner im Dialog mit Werken von Alf Lechner

Künstler:

Hilde Heigl, Inga Jonsdottir, Dieter Kunz, Chris Kuttler, Jörg Steiner, Wolfgang Weileder

"jETZT II" ist eine Wiederausführung der Schüler von Alf Lechner aus der Zeit seiner Gastprofessur an der Münchner Akademie der bildenden Künste in einer Gruppenausstellung im Lechner Museum.

Mit "jETZT II" präsentiert die Alf Lechner Stiftung diese sechs Künstlerinnen und Künstler jeweils mit Werken aus den vergangenen 30 Jahren sowie auch neue, für diese Ausstellung geschaffene Werke und zeigt damit einen Spannungsbogen in der Form- und Ausdrucks-Entwicklung dieser sechs Künstlerinnen und Künstler auf. In dieser Art „Survey“ bekommt der Besucher einen Einblick in die individuelle Weiterentwicklung ihrer Praxis und Biografien, die zum Teil Medien gewechselt haben oder neue Aufgaben angenommen haben, stellt Ausdrucksformen und Prozesse dar zwischen Island, England und Bayern.

Weitere Ausstellungen im Lechner Museum sind in Planung. Zum momentanen Zeitpunkt können hierzu noch keine verbindlichen Aussagen getroffen werden.


Nachrichtlich:

Regionale Kunst

Harderbastei:

15.01. - 06.02.2022	KunstStücke Simone Strasser
26.02. - 20.03.2022	Druckausstellung
07.05. - 29.05.2022	KunstStücke Viktor Cartagena
02.07. - 24.07.2022	KunstStücke Martina Stürzl-Koch
17.09. - 09.10.2022	KunstStücke Neumaier Thomas + Gabriele
29.10. - 20.11.2022	Aktuell 2021 - Jahresausstellung BBK Obb. Nord IN e.V.
03.12. - 18.12.2022	Bildermarkt

Städt. Galerie im Theater:

01.11.2021 - 31.01.2022	Fine Scharp, Marie Rief, Cecile Dupaquier: random, repeat, refine	Kunstverein
Frühjahr 2022	Wolfgang Spahn, installations, performances of light & sound and miniature-slide-paintings	Stadt Ingolstadt 
01.05. - 30.07.2022	Ingo Gerken: offenes Buch	Kunstverein
Herbst 2022	Stephan Korisanski	Stadt Ingolstadt
Herbst 2022	Kathleen Kornprobst	Stadt Ingolstadt
01.11.2022 – 31.01.2023	Kunstverein Ingolstadt: Jubiläumsausstellung	Kunstverein

